

Newsletter 16. Juni 2015

Erfreuliche Akzeptanz der Agrarpolitik 2014-17: Neue Programme kommen bei den Bauern gut an. Doch der Bund will bremsen.

Liebe Leserin, lieber Leser

Die neuen Leistungsprogramme der AP 2014-17 haben bei den Bauern und Bäuerinnen guten Anklang gefunden. Dies zeigen die Zahlen, die heute vom Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) präsentiert worden sind. Die Landwirtschaftsbetriebe sind offensichtlich bereit, ihren Beitrag zu einer nachhaltigeren Schweizer Landwirtschaft zu leisten, wenn sie dafür fair abgegolten werden.

Umso unverständlicher ist es, dass das BLW auf dem Verordnungsweg bereits wieder den Retourgang einschalten will. Unter dem irreführenden Titel „Administrative Vereinfachungen“ schlägt es zahlreiche Änderungen und Rückschritte der Reform vor. Mit einer Kürzung von Dutzenden von Millionen Franken kommt die Biodiversität besonders unter den Hammer. Bei einzelnen Betrieben würden die Einbussen bis zur Hälfte der Beiträge ausmachen.

Das BLW liess sich offensichtlich vor den Karren einiger Interessengruppen spannen, welche die Reformbemühungen bekämpfen. Vision Landwirtschaft weist die Verordnungsanpassungen, deren Anhörungsfrist diese Woche endet, als unausgegoren und kontraproduktiv *in globo* zurück.

Statt überstürzt so kurz nach Einführung der Neuen Agrarpolitik derart umfangreiche Anpassungen vorzunehmen, ist jetzt eine seriöse Auswertung der vorliegenden Beteiligungszahlen und ein sorgfältiges Planen der nächsten Reformschritte angesagt. Ein Verzicht auf das Verordnungspaket Herbst 2015 ist die grösste administrative Vereinfachung.

Mit herzlichen Grüssen

Markus Jenny,
Präsident Vision Landwirtschaft

Beteiligungszahlen Agrarpolitik 2014-17: Hohe Akzeptanz bei den Bauern – Bremsmanöver beim Bundesamt für Landwirtschaft

Die neuen Leistungsprogramme der AP 2014-17 sind bei den Landwirten gut angekommen - besser als vom Bund erwartet worden ist. Dies zeigen die aktuell präsentierten Zahlen des Bundesamtes für Landwirtschaft (BLW). Doch nun will das BLW den von ihm selber eingeleiteten Wandel teilweise schon wieder rückgängig machen. Vor allem die Biodiversitätsbeiträge sollen massiv gekürzt werden.

Mit mehreren Monaten Verspätung wurden heute die Zahlen zur Beteiligung der Landwirte an den neuen Programmen im ersten Jahr der Agrarpolitik 2014-17 präsentiert. Wie sich bereits abzeichnete, war die Akzeptanz der neuen Leistungsprogramme hoch – deutlich höher als vom Bund erwartet. Die Bauern sind offensichtlich bereit, ihren Beitrag zu einer nachhaltigeren Schweizer Landwirtschaft zu leisten.

Wie mit der Reform beabsichtigt werden durch die verschiedenen Leistungsprogramme die umweltschonende und tierfreundliche Landwirtschaft und eine kostengünstigere Produktion gestärkt. Im Gegenzug wird eine nicht standortgemässe, umweltschädliche Produktion etwas unattraktiver gemacht.

- So haben die Biodiversitätsförderflächen, vor allem aber die Anteile von Biodiversitätsförderflächen mit Qualität zugenommen.
- Sehr hoch war die Beteiligung der Betriebe am Programm der graslandbasierten Milch- und Fleischproduktion insbesondere im Berggebiet. Von diesem Programm erhofften sich Bundesrat und Parlament einen bremsenden Effekt auf die überbordenden Futtermittelimporte und die zu hohen Tierbestände.
- Marktverfälschungen wurden etwas reduziert – allerdings ohne dass die Produktion dadurch zurückgegangen wäre. Diese bewegte sich 2014 auf historischem Rekordniveau.
- Generell fliessen mehr Beiträge ins Berggebiet und in Erschwernislagen – damit wird eine Kernforderung der Debatte zur Neuen Agrarpolitik in die Realität umgesetzt.

Die Entwicklung geht also weitgehend in die gewünschte und vom Parlament angedachte Richtung. Die Bäuerinnen und Bauern nutzen die bestehenden und neuen Direktzahlungs-Programme dynamisch und offensiv. Von einem Zusammenbruch der produzierenden Landwirtschaft, wie sie im Vorfeld der Reform immer wieder als Schreckgespenst an die Wand gemalt worden ist, kann keine Rede sein.

Soweit die gute Botschaft. Diese freut allerdings nicht alle. Einige Verbände, die nichts von dieser Reform wissen wollen, konnten das Bundesamt für Landwirtschaft offenbar derart unter Druck setzen, dass es bereits wieder den Rückwärtsgang eingelegt hat. Mit umfangreichen Verordnungsanpassungen – die unter dem irreführenden Titel "Administrative Vereinfachungen" kommuniziert wurden – sollen unter anderem die Leistungsprogramme um Dutzende von Millionen Franken gekürzt werden.

Weitaus am stärksten trifft es die Biodiversität. Das Bundesamt schlägt vor, die dafür vorgesehenen Beiträge um bis zu einem Drittel zu kürzen, insgesamt um mehrere Dutzend Millionen Franken pro Jahr. Dies, obwohl die Artenvielfalt in der Kulturlandschaft nach wie vor zurückgeht oder auf sehr tiefem Niveau verharrt. Bei

einzelnen Betrieben würden die Kürzungen bis zur Hälfte der bisherigen Beiträge ausmachen. Für solche, die speziell auf die Biodiversitätsförderung gesetzt haben, ist dies ein Schlag ins Gesicht, der für einige gar existenzgefährdend wäre.

Ein solches Vorgehen handelt gegen Treu und Glauben und verhindert jede Planbarkeit. Es widerspricht auch dem Auftrag des Parlamentes, mit der AP 2014-17 die Direktzahlungen leistungsorientiert auszurichten. Vision Landwirtschaft weist das Herbstpaket mit seinen zahlreichen, wenig ausgegorenen Anpassungen in globo zurück.

Stattdessen fordern wir eine seriöse Auswertung der jetzt präsentierten Beteiligungszahlen und darauf aufbauend ein späteres, ausgewogenes Verordnungspaket, dessen Erarbeitung unter breitem Einbezug betroffener Kreise erfolgen muss.

Dabei darf das Oberziel nicht aus den Augen verloren gehen: Nämlich die Agrarpolitik in der angestossenen Richtung weiter zu entwickeln. Ausgelöst wurden die jetzigen Reformschritte durch den parlamentarischen Auftrag, die Agrarpolitik effizienter zu machen und zunehmend weg von den ineffizienten Pauschalzahlungen zu kommen. Nach wie vor werden derzeit 50% der Direktzahlungen pauschal ausgerichtet. Die Hälfte ist also nicht an konkrete Leistungen geknüpft. Wie mittlerweile vielfach nachgewiesen wurde, schaden solche Giesskannenzahlungen mehr als dass sie einen Nutzen bringen (siehe z.B. **Faktenblatt Nr. 2**). Die Pauschalzahlungen, insbesondere die problematischen Versorgungssicherheitsbeiträge, sind in einer nächsten Runde zugunsten von Leistungsbeiträgen weiter zu reduzieren. Eine effiziente Agrarpolitik ist also Gegenteil von der Politik, welche das Bundesamt für Landwirtschaft jetzt auf dem Verordnungsweg einzuleiten versucht.

Aus der Stellungnahme von Vision Landwirtschaft zum landwirtschaftlichen Verordnungspaket Herbst 2015:

Die vom Bundesamt für Landwirtschaft gemachten Vorschläge unter dem Titel "Administrative Vereinfachungen" sind einseitig, überzeugen fachlich nicht und haben keine administrative Entlastung zur Folge. Vielmehr verursachen sie auf allen Ebenen zusätzliche Aufwände im Zusammenhang mit unzähligen nötigen Anpassungen.

Darüber hinaus kritisieren wir grundsätzlich, dass derart weitgehende Anpassungen vorgeschlagen wurden, noch bevor Zahlen zur Akzeptanz und Beteiligung an den Programmen vorlagen, und dass die Vorschläge nicht unter ausgewogenem Einbezug betroffener Kreise erarbeitet worden sind. **Wir beantragen deshalb einen generellen Verzicht auf die Anpassungen zur "Administrativen Vereinfachung" zum jetzigen Zeitpunkt und eine Verschiebung auf 2017 oder 2018** in wesentlich überarbeiteter Form.

Zur Stellungnahme Vision Landwirtschaft zum Agrar-Verordnungspaket Herbst 2015

Kurzmitteilungen

Grasland Schweiz: Rückgang der Biodiversität

Im "Grasland Schweiz" machen die Wiesen 80 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Flächen aus. Doch das Wiesland ist in den tieferen Lagen besonders stark vom Artenschwund betroffen. Noch in den 1950er Jahren war der allergrösste Teil selbst der Fettwiesen „Blumenwiesen“, welche die heutigen botanischen Anforderungen für qualitativ gute Ökowieden erfüllt hätten (QII). Heute erreichen selbst Ökowieden oft nicht mehr das QII-Niveau. Bei vielen typischen Tierarten des Wieslandes ist der Artenrückgang noch dramatischer. Ihre Populationen sind gemäss verschiedener Schätzungen hundert Mal kleiner als in der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts.

[>> Artikel "Blumenvielfalt der Alltagswiesen" in Nationalpark](#)

[>> zum Artikel in der "Agrarforschung Schweiz"](#)

Biologisch-dynamische Samen und Setzlinge

In Münsingen produziert die Artha Samen Gärtnerei nach den strengen Demeter-Richtlinien Gemüse-, Blumen-, Kräuter-, Heilpflanzen und Wildpflanzensorten. Die Förderung und Erhaltung der Artenvielfalt ist ihr erklärtes Ziel. Die Produktion erfolgt nach wie vor fast ausschliesslich in Handarbeit.

[>> Portrait von Jürg Hädrich "Der Anti-Monsanto" in der Basler Zeitung](#)

[>> Artha Samen Gärtnerei](#)

Agenda

"Flavours from our soils"

Mittwoch 17. Juni 2015, 15:00-19:00, Universität Bern, Schanzeneckstrasse 1, 3000 Bern
Anlässlich des Welttags der Desertifikationsbekämpfung organisiert die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA einen Event zum Thema Desertifikation und Böden. Im Fokus des Anlasses stehen Bäuerinnen und Bauern von Südafrika und Schweiz mit ihrem Fachwissen über Böden und deren landwirtschaftliche Nutzung. Veranstaltungssprache: Englisch
Mercredi 17 juin 2015, 15:00-19:00, Université Berne, Schanzeneckstrasse 1, 3000 Berne
A l'occasion de la Journée mondiale de lutte contre la désertification, la Direction pour le développement et la coopération organise un événement sur la désertification et le sol. Des agriculteurs d'Afrique du Sud et de Suisse parleront de leur connaissance des sols et de leur utilisation agricole. Langue de la manifestation: anglais.

[>> Infos](#)

Agriculture de conservation et efficience des ressources

18-19 juin, canton de Genève

AgriGenève invite à trois demi-journées sur le thème agriculture de conservation et efficience des ressources avec des visites sur le terrain.

[>> Programme](#)

Enherber avec la «fleur de foin»

23 juin 2015, Cernier (NE)

Dans le but d'atteindre la qualité II (surfaces de promotion de la biodiversité), la diversification floristique de prairies se pratique aujourd'hui principalement par réensemencement avec des mélanges standard. Une banalisation de la flore et de son patrimoine génétique en est le résultat. Pour contrer cet effet, l'Ordonnance sur les paiements directs soutient depuis 2014 l'utilisation de semences régionales.

[>> Détails](#)

Ansaat von Ökowieden mit Heugrassaat

26. Juni 2015, Rietheim/AG

Für die Neuansaat von Wiesen mit Ziel Qualitätsstufe II (Biodiversitätsförderflächen) werden derzeit hauptsächlich Standardmischungen verwendet, was die Vereinheitlichung der Flora und eine Beeinträchtigung der genetischen Vielfalt zur Folge hat. Um Gegensteuer zu geben fordert die Direktzahlungsverordnung seit 2014 den Einsatz von lokalem Saatgut. Der Kurs zeigt auf,

wie Heugrassaat bzw. Direktbegrünung erfolgreich für die Ansaat artenreicher Wiesen genutzt werden kann.

[>> Kursinformationen](#)

Kolloquium INT: Interaktionen zwischen Stoffwechselbelastung und Tierwohl in einem grasdominierten Fütterungssystem

Donnerstag 2. Juli 2015 10h00 - 11h30, Agroscope INT, Posieux, Konferenzsaal

In der Schweiz ist es ein Ziel der Agrarpolitik, die Futtermittelimporte zu verringern. Die Frage, ob Hochleistungskühe ausschliesslich mit Gras gefüttert werden können, wird oftmals gestellt. Um herauszufinden, welche Konsequenzen eine solche Umstellung auf die Gesundheit, Stoffwechselbelastung, Pansenfermentation und Leistung der Tiere haben könnte, wurden Milchkühe mit einem breiten Leistungsspektrum während 2 Wochen vor und 8 Wochen nach dem Abkalben ausschliesslich mit Gras bzw. Gras mit Kraftfutterergänzung gefüttert.

[>> Infos](#)

Erfahrungsaustausch Biogemüse

Mittwoch 15. Juli 2015, 08.30 Uhr - 17.30 Uhr Holziken (AG), Kursleitung Fibl

Aktuelles und Wissenswertes zu bodenbürtigen Krankheiten und zum Pflanzenschutz im Freilandgemüsebau und Besuche von Biobetrieben in Holziken und Rothrist zum Thema Frisch-, Lager- und Verarbeitungsgemüse.

[>> Infos](#)

Journées "Ruches ouvertes"

Les abeilles sont essentielles pour l'agriculture, l'alimentation et la biodiversité. Nous avons besoin d'elles, tout comme nous avons besoin de personnes qui s'engagent pour la défense de ces précieux pollinisateurs. En juin se déroulent plusieurs journées "Ruches ouvertes" en Suisse.

[>> Programme](#)

Tage der offenen Bienenhäuser

Für eine produktive Landwirtschaft, eine gesunde Ernährung und eine vielfältige Natur brauchen wir Bienen – und Menschen, die sich für den Erhalt der Bienen einsetzen. Im Juni finden mehrere Tage der offenen Bienenhäuser statt.

[>> Programm](#)

Aktiv unsere Zukunft gestalten – durch eine vielfältige Agrikultur

Agrarinfo lädt ein zu Vortrag, Podiumsdiskussion und informellen Gesprächen. Lokale Kreisläufe fördern die Wirtschaft, die soziale Vernetzung und das Gemeinwohl. Das zeigen Geschäftsmodelle wie die Regionalwert AG, der Bachsermärt, Vertragslandwirtschaftsprojekte, Gemeinschaftsgärten. Sie bieten bewussten Konsumenten interessante Alternative.

27.8.16 auf dem Biohof im Fondli, Spreitenbacherstrasse 35, 8953 Dietikon

[>> Mehr](#)

Schweizer Meisterschaft: AgriSkills 2016 in Grange-Verney

Vom 1. bis 4. September 2016 finden an der Landwirtschaftlichen Schule in Grange-Verney (VD) unter dem Namen AgriSkills 2016 Berufsmeisterschaften des Berufs Landwirt statt. Während vier Tagen kämpfen junge Berufsleute, die ihre Lehre 2015 oder 2016 abgeschlossen haben, in anspruchsvollen Aufgaben um den Schweizermeistertitel.

1. bis 4. September, Agrilogie Grange-Verney, 1510 Moudon

[>> Mehr](#)

ProSpecieRara Tier-Expo - nationale Schau gefährdeter Nutzierrassen

Die Tier-Expo ist der nationale Event für gefährdete Nutzierrassen in der Schweiz. Er präsentiert wie kein anderer Anlass die ganze Vielfalt der bedrohten Rassen und leistet damit einen grossen Beitrag an deren Wahrnehmung sowohl in Tierhalterkreisen wie auch in der breiten Bevölkerung.

1. und 2. Oktober 2016 – Vianco Arena Brunegg AG, 5505 Brunegg

[>> Mehr](#)